

# JOINT STUDY AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes per Email am **International Office der TU Wien** beim jeweils zuständigen Koordinator (Email: [krausler@ai.tuwien.ac.at](mailto:krausler@ai.tuwien.ac.at), [rosmarie.nigg@ai.tuwien.ac.at](mailto:rosmarie.nigg@ai.tuwien.ac.at), [simone.souczek@tuwien.ac.at](mailto:simone.souczek@tuwien.ac.at)) einzureichen.

## GRUNDINFORMATIONEN

1. **Name der/des Studierenden:** Michael SCHALK
- Geschlecht:**     weiblich                     männlich
- Studienrichtung:**    E 033265 Bauingenieurwesen
- Matrikelnummer:**    01325930
2. **Gastinstitution**    University of Illinois – Urbana Champaign
- Gastland**            United States of America
3. **Zeitraum Ihres Auslandsaufenthaltes**    von **06.01.17** bis **08.06.17**

## EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

4. **Information über das Forschungsangebot an der Gastinstitution: Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?**

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = nicht hilfreich und 5 = sehr hilfreich):

International Office der TU Wien	2
Lehrende/r an der TU Wien	3
Studienpläne	2
Studierende / Freunde	4
Gastinstitution	5
Homepage der Gastinstitution	5
Sonstige:	

5. **Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?**

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

	Vor dem Aufenthalt im Ausland					Nach dem Aufenthalt im Ausland				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Leseverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Hörverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Sprechvermögen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Schreibvermögen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. **Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:**

**Betreuungssprache Deutsch:**     Ja                     Nein

1.) Englisch	100 %	2.)		
3.)	%	4.)		%

**Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben? (Frage 7 -14)** Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben

**7. Gastland**

Amerika ist ein sehr weitläufiges Land. Die Distanzen zwischen den Städten und Dörfern sind verglichen mit Österreich um einiges größer. Dies darf man bei der Planung von Wochenend-Ausflügen nicht übersehen.  
 Die Landschaft von Amerika ist sehr vielseitig. Im Westen sind sehr imposante durch über Millionen Jahre geschaffene Landschaften mit vielen Höhenwechsel (Grand Canyon, ...) vorhanden. Hier ist sehr trocken und warm. Illinois dagegen ist sehr flach und von der Landwirtschaft geprägt. Das Klima in Illinois entspricht ungefähr unseren klimatischen Verhältnissen in Österreich.  
 Generell sind die Amerikaner ein sehr freundliches Volk. Egal ob am Flughafen, beim Einkauf oder auf der Universität: Höflichkeit und Hilfsbereitschaft steht an oberster Stelle. Grüßen und fragen, wie es einen geht ist gang und gäbe.

**8. Gastinstitution**

Die University of Illinois in Urbana Champaign ist eine sehr große Universität. Im Vergleich zur Technischen Universität Wien werden hier nicht nur technische Studien angeboten, sondern Studien in sämtlichen Bereichen: Sprachen, Wirtschaft, Technik, Soziales, usw. Daher ist das Campus – Gelände sehr groß. Im Zentrum ist ein großer „Main Quad“. Rundherum sind sämtliche Gebäude sowie Straßen und Geschäfte angelegt. Es ist sozusagen eine kleine Stadt in der großen Stadt.  
 In der Stadt Urbana-Champaign leben ca. 100.000 Einwohner. Von diesen 100.000 Einwohnern sind 60.000 Studenten. D.h. zwischen den Semestern ist die Stadt ziemlich leer. Während des Semesters sind die Straßen ziemlich voll. Alles in allem eine sehr interessante Universität.

**9. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?**

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)

Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen

Studierende an der Gastinstitution

ausländische Studierende an der Gastinstitution

	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
ausländische Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

**10. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der TU Wien / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?**

Traude Krausler (International Office TU Wien)  
 Christine Mascha (Dekanat Bauingenieurwesen TU Wien)  
 Dipl.-Ing. Dr.techn. Christian Schranz (TU Wien)  
  
 Bruce Murray (UIUC in Vienna)

**11. Wie stufen Sie den Grad der Unterstützung (vor und während Ihres Aufenthaltes) ein?**

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = niedrig und 5 = sehr hoch):

vom International Office der TU Wien

von Lehrkräften an der TU Wien

von der Gastinstitution

von Studierenden an der Gastinstitution

von anderen:

3
4
3
5

## 12. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Die Bewerbung für Joint-Study für University of Illinois endete im Dezember 2015. Daher war zwischen der Bewerbungsfrist und dem Beginn des Auslandssemesters über ein Jahr vergangen. Daher darf man die Bewerbungsfrist nicht übersehen und sollte dementsprechend früh planen. Nachdem ich eine Zusage über das Auslandssemester bekommen hatte (Ende Jänner) war bis zum September keine konkrete Formalität zu erledigen. Eine entsprechende Recherche über das Studienangebot sowie Wohnungssuche und Flugbuchung kann ich wärmstens empfehlen. Im Herbst war dann die Anmeldung an der Gastinstitution erforderlich. Dazu sollte man auch schon ungefähr Kurswünsche überlegt haben. Ein Empfehlungsschreiben von einem Professor wird zwar empfohlen, hatte ich dann aber nie gebraucht.

Nachdem die Anmeldung auf der Gastinstitution erledigt war, ist das Visum zu beantragen. Diese erforderliche Voranmeldung auf der Homepage ist sehr zeitintensiv. Man muss hier viele Fragen beantworten. Nach Bearbeitung dieser Voranmeldung muss man sich einen Interview-Termin an der amerikanischen Botschaft in Wien vereinbaren. Dabei wird nur kurz gefragt, warum man nach Amerika reist und wo wann genau studiert. Ist zwar in Englisch, aber davor muss man sich keinesfalls fürchten.

Finanzielle Unterstützung gibt es von Joint-Study. Zusätzlich gibt es bei Anspruch auf Studienbeihilfe noch eine Auslandsbeihilfe. Diese Auslandsbeihilfe ist allerdings aus dem gleichen Geldtopf wie Joint Study selbst und wird daher nicht doppelt ausbezahlt. Auf Landesförderungen darf man auch nicht vergessen. Hier habe ich eine Unterstützung vom Land NÖ von 1.100 € erhalten.

## 13. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Wie anfangs schon erwähnt sind die Amerikaner ein sehr freundliches und hilfsbereites Volk. Grüßen und nach dem Wohlbefinden zu fragen ist Höflichkeitsregel Nr. 1. Der Patriotismus ist in Amerika sehr hoch und vor jedem sportlichen Ereignis (z. B.: Basketballspiel der Universität) wird die Nationalhymne gespielt.

Kulinarisch ist Urbana-Champaign sehr vielseitig. Von den klassischen Fast-Food Ketten bis hin zu kleinen Restaurants ist alles vorhanden: Burger, Sandwich, Chinesisch, Sushi, Thai, Indisch, usw.

Manche Amerikaner sind mit ihrem Akzent nicht ganz so einfach zu verstehen. Aber das erlernt man sehr schnell und sie sind auch sehr geduldig, falls man mal etwas nicht versteht.

## 14. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

Ja       Nein

Es gibt eine Organisation Internation Illini, die öfters ein Zusammentreffen organisierten. Das war sehr nett, da man hier Gleichgesinnte getroffen hat.

## UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

### 19. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

- Studierendenheim       Hotel / Pension / Gästehaus  
 Zimmer in einer Privatwohnung       eigene Wohnung  
 Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

### 20. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

- Gastinstitution       Freunde/Familie  
 Wohnungsmarkt       Andere: ehemalige Exchange-Semester Studentin der TU Wien

### 21. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1       2       3       4       5

### 22. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen? (1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1       2       3       4       5

**24. In welchem Maße waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?**

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

1       2       3       4       5

**25. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in EURO):**

Reisekosten: (für <u>einmalige</u> An- u. Abreise)	<b>900</b>
Monatliche Ausgaben (inkl. Quartier):	<b>995 / Monat, <u>davon</u>:</b>
Unterbringung	580 / Monat
Verpflegung	300 / Monat
Fahrtkosten am Studienort	15 / Monat
Kosten für Bücher, Kopien, etc.	50 / Monat
Studiengebühren	0 / Monat
Sonstiges: Sprachkurs, Sportkurs, Internet, Englischkurs usw.	50 / Monat

**GESAMTBEURTEILUNG**

**26. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht**

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1       2       3       4       5

**27. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht**

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1       2       3       4       5

**28. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?**

Das Zusammentreffen international Studierender war großartig. So viele verschiedene Nationen auf einmal war unbeschreiblich. Ich konnte viele neue Freundschaften schließen und habe Erinnerungen fürs Leben. Die enorme Verbesserung meiner Englisch-Kenntnisse war ebenfalls ein großartiger Gewinn für mich.

**29. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?**

Nein

**30. Wird sich Ihr Studienfortgang an der TU Wien als Folge Ihres Auslandsaufenthaltes verzögern:**

Ja       Nein       Weiß ich nicht

wenn ja warum:

Da ich die Schwierigkeit und Ausmaß der Kurse vorher nicht kannte, ist es meiner Meinung nach nicht möglich die gleiche ECTS-Anzahl zu absolvieren, wie auf der eigenen Universität. Allerdings sind alle Kurse anrechenbar und ich konnte 19 ECTS für mein Studium absolvieren. Zu beachten ist auch, dass das Semester in Amerika zeitversetzt ist wie in Österreich. Sie haben ein sogenanntes Tri - Semester. Von Jänner bis Mai ist das Spring-Semester, Sommer-Semester ist von Mai bis August. Und von September bis Dezember ist das Herbst-Semester. Daher kann man nicht alle Kurse abschließen bzw. muss man eine gewisse Zeit überbrücken, bis das Semester wieder beginnt.

### 31. Wie kann das Joint Study - Stipendienprogramm Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Man könnte alle Studierenden, die im selben Jahr ins Ausland gehen, zu einem kurzen Treffen ins International Office einladen und einen kurzen Überblick über die wesentlichen Punkte des Auslandssemesters (Flug, Visum, Unterkunft) geben. Es gibt zwar sehr viel in schriftlicher Form, aber zu Beginn ist man sehr planlos.

## Allgemeiner Bericht

### Kurzdarstellung Ihres Aufenthaltes: Besuchte Vorlesungen, Seminare, etc.

Anderes Interessantes, Wissenswertes, Schwierigkeiten, Positiva, Empfehlenswertes...Ich bin in meinem 8. Semester an der TU Wien ins Ausland gegangen. Dabei hatte ich schon fast alle Vorlesungen für mein Bachelorstudium erledigt. Daher waren die besuchten Vorlesungen an der University of Illinois sowohl für das Bachelorstudium als auch für das Masterstudium. Generell sind verpflichtende 12 ECTS je Semester mindestens zu erreichen. Dies ist die Mindestanforderung für Joint-Study sowie für viele weitere Förderungen. Es wird empfohlen nicht mehr als 3 Engineering Kurse zu wählen. Dabei kommt es natürlich auch wieder auf den Schwierigkeitsgrad der Kurse an. Es gibt verschiedene Schwierigkeitsgrade: 100, 200, 300, 400 Kurse für Undergraduate und 500 für Graduate. Zu beachten ist auch, dass das Studium in Amerika 4 Jahre für Undergraduate (entspricht dem Bachelor) und 1 Jahr für Graduate (entspricht dem Master). Daher war es bei mir so, dass ich zwar offiziell als Undergraduate gemeldet war und auch nur 400er Kurse absolviert habe. Allerdings habe ich mir diese 400er Kurse auch für den Master anrechnen lassen können, da die Inhalte gleich waren. Eine Garantie, dass ich 500er Kurse absolvieren darf, hatte ich im Vorhinein nicht, allerdings wurde mir gesagt, dass hier die Professoren sehr gern ein Auge zudrücken. War jedoch für mich nicht relevant. Ich habe insgesamt 3 Engineering Kurse im Level 400 und ein Freifach mit Level 100:

CEE (Civil and Environmental Engineering) 465 – Design of Structural System

Dieser Kurs hatte 3 Wochenstunden. Inhalt dieses Kurses war die statische Berechnung und Planung eines Bürogebäudes. Es handelte sich dabei um eine Gruppenarbeit. Eine Gruppe bestand aus 5 Studenten. Ich war mit 4 Amerikanern in einer Gruppe. Ablauf des Kurses war folgende: Der Professor hat in der Vorlesung mittels PowerPoint den Stoff vorgetragen. Es wurden Kenntnisse in Baustatik, Beton- und Stahlbau vorausgesetzt. Nachdem der Inhalt vorgetragen wurde, musste man zum Teil Hausübungen alleine oder in der Gruppe abgeben. So wurde nach und nach das Bürogebäude in der Gruppe weiterentwickelt. Besonders interessant war, dass nicht nur sämtliche vertikale Lasten betrachtet wurden, sondern auch die horizontale Aussteifung. Man lernt das in Amerika gültige Normenwesen kennen und man hat sich auch an das nicht metrische System zu gewöhnen. Der Professor war sehr nett und ich konnte auch viel Neues lernen.

CEE 470 – Structural Analysis

Dieser Kurs war komplettes Neuland für mich. Nach einer kurzen Wiederholung der Vektor- und Matrizenrechnung tauchte man in die Grundzüge der „Direct Stiffness Method“ ein. Dabei wird Schritt für Schritt erarbeitet, was ein Statik-Programm im Hintergrund für Rechenschritte durchführt. Dies würde sowohl für Fachwerkstäbe, als auch für den Biegebalken erarbeitet. Zusätzlich zur händischen Berechnung wurde auch die Programme MATLAB und GID verwendet. Vorkenntnisse bei diesen Programmen waren nicht erforderlich. (Ich hatte zuvor noch nie mit MATLAB gearbeitet). Der Professor hat sehr gut vorgetragen und versucht die Studenten miteinzubeziehen. Der Kurs war zwar sehr anspruchsvoll, aber sehr lehrreich

CEE 480 – Foundation Engineering

In diesem Kurs werden Kenntnisse über Böden und ihr Verhalten vorausgesetzt. Anfangs waren die fehlenden Fachvokabelkenntnisse eine Herausforderung. Nachdem ich dies dann wusste, war es schon einfacher. Der Professor erzählt viele Schadensfälle aus der Praxis und bespricht was schief gelaufen ist. Die Betreuung war zwar manchmal mangelhaft, aber generell war es ebenfalls ein sehr interessanter Kurs.

## GEOL 100 – Planet Earth

Da ich 4 Kurse wählen sollte, habe ich mich zusätzlich zu den 3 Engineering-Kursen für diesen Kurs entschieden. Es war eine sehr gute Ergänzung zu CEE 480. Es handelt dabei von der Entstehung der Erde, Mineralien, Gesteine, Vulkane, Erdbeben, Fluten, Dürren, usw. Die Inhalte wurden sehr spannend übermittelt und es war keinesfalls reine Wiederholung der Unterstufe. Als Ergänzung zu den Engineering-Kursen kann ich diesen Kurs sehr weiterempfehlen. Zusätzlich zu den Vorlesungen gab es jede Woche eine Übungseinheit.

Generell ist das System unterschiedlich zur TU Wien. Es gibt in jedem Kurs jede Woche eine Hausübung zu erledigen. Der große Vorteil ist, dass man dadurch immer aktuell den Stoff bearbeitet und für die nächste Vorlesung bereits vorbereitet ist. Diese Hausübungen machen bereits einen großen Teil der Note aus. Bei manchen Kursen hat es 1 und bei manchen Kursen hat es 2 Zwischenprüfungen gegeben. Diese machen ebenfalls einen beachtlichen Teil der Note aus. Daher ist die Endprüfung nicht mehr so hoch gewichtet. Ein Durchfallen ist durch dieses System minimiert, da kontinuierlich Leistung erbracht werden kann/muss. Auch wenn mal eine Prüfung nicht so gut ist, kann man sehr gute Noten haben. Nachteil dieses Systems ist, dass viel Zeit erforderlich ist.

Mit meiner Wahl konnte ich jedoch sowohl viel Neues im Studium lernen, hatte aber auch Zeit das Studentenleben zu genießen.

# Die zwei letzten Fragen

## Was war der größte Gewinn für Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt?

Mein größter Gewinn für mich war die Verbesserung meiner Englisch-Kenntnisse. Ich war sehr scheu davor Englisch zu reden. Diese Scheue habe ich allerdings rasch abgelegt und konnte das Auslandssemester in vollen Zügen genießen.

Ein weiterer Punkt ist das Erlernen von neuer Selbstständigkeit. Die Organisation vor Beginn des Auslandssemesters (Unterkunft, Flug, Versicherung, Kurswahl, Visum, Förderungen) erfordert eine gewisse Zeit, aber bereichert die organisatorischen Fähigkeiten. Ohne bekannte Gesichter in einem komplett fremden Land auf sich alleine gestellt zu sein, ist eine Herausforderung. Man darf sich auf keinen Fall davon abschrecken lassen, denn nach kurzer Eingewöhnungszeit ist es einfach grandios. Es war eine wirklich coole Zeit. Einfach trauen und ins Abenteuer hineinspringen.

## Welchen besonderen Rat können Sie interessierten Studierenden geben?

Ich hatte die Empfehlung bekommen im „Roundtable-House“ zu wohnen. Dabei handelt sich um 7 Häuser, die nur an Studenten vermietet werden. In jedem Haus wohnen zwischen 5 und 12 Studenten. Man hat ein eigenes Zimmer und teilt sich mit 2 oder 3 Studenten ein Bad/WC. Küche und Wohnzimmer werden von allen gemeinsam genutzt. Mir es hat es sehr gut gefallen in einem Haus zu wohnen. Ein weiterer Punkt für mich war, dass es einen offiziellen Ansprechpartner gibt, mit dem man im Vorhinein den Vertrag vereinbart. Man zahlt monatlich Miete und variable Kosten (Strom, Heizung,...). Allerdings nur für die Monate, in denen man dort ist. D.h. es gibt keine Halbjahresmieten, sondern man kann es sehr individuell vereinbaren. Nun zum wichtigsten Punkt, warum ich dies empfehle:

In den Häusern wohnen nur Studenten (zum größten Teil international Studierende). So lernt man gleich zu Beginn des Semesters eine Gemeinschaft von 30 – 40 Leuten kennen. Diese Gemeinschaft ist einzigartig. Auch wenn die Miete zwar etwas teurer war, würde ich auf jeden Fall wieder dort hingehen.

Eine Anmerkung zur Krankenversicherung: Es ist zwar möglich, dass man eine Krankenversicherung von Österreich abschließt, aber ich würde davon abraten. Es gibt eine Krankenversicherung der University of Illinois, die sehr viel abdeckt. Ein Kollege hatte das Problem, dass seine heimische Krankenversicherung nicht anerkannt wurde und er somit die Versicherung der University of Illinois nehmen musste. Die Ersparnis ist nicht sehr groß und die Chancen, dass die heimische Versicherung anerkannt wird, sehr gering.

Sonstiges: Kreditkarte ist unbedingt erforderlich. Fast alles wird mit Kreditkarte gezahlt. Ein Konto vor Ort zahlt sich meiner Meinung nach für ein Semester nicht aus. Ein Handytarif vor Ort ist problemlos möglich. Da aber das WLAN auf der Universität sehr gut ausgebaut ist, bin ich ohne amerikanisches mobiles Netz gut ausgekommen.

## Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass mein Aufenthaltsbericht

in namentlicher Form                       in anonymisierter Form

auf der Webseite des International Office der TU Wien eingesehen werden kann.